

*casione versäumen werdend derselben hingegen möglichste Ehr, fründtschafft dienst unnd wohlgefelligkeiten zu erzeigen, Gott den allmechtigen pittende U Ex.<sup>nz</sup> mit aller prosperitet zusegnen. ..."*

- 1) Hier ist die Tagsatzung der V kath. Orte vom 17./18. Mai 1645 in Luzern gemeint, s. EA V 2, 1348 (Nr. 1061); Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat II.** Zurlauben vertreten.
- 2) Zu Birchers Forderungen s. auch Zurlaubiana AH 22/151.
- 3) Die vorausgehenden 2 Wörter finden sich als Einschub am linken Blatt- rand; sie stammen vom Luzerner Stadtschreiber Ludwig **Hartmann**.

---

Kopie - AH 125, 17-18 - Blatt 18 leer

## 4

[1636]<sup>1</sup>

A

SCHREIBEN VON RUDOLF PFYFFER AN [ALT] AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

*"Jch hab mir vorgenommen den herrn Schwagern bei seinem vilgeliebten Son [**Heinrich II.** Zurlauben, der vermutlich bis Frühling 1636 am Jesuitenkolleg in Luzern studiert hatte] schrifttlich zu berichten, welchen aber das grose verlangen nach seinen lieben elttern [**Beat II.** Zurlauben und Euphemia **Honegger**] dermassen so eilferttig gemacht, das ich Jhne [hier in Luzern] niemalen mer in das gesicht bekommen, hofendtlich werde mitt gutten gesundtheitt glücklich [in Zug] ankommen sein, der dan sine remedia gebraucht, und wie er mir hatt angezeigtkt zimlicher masen wol daruf befindett, allein klagt er ettwas seines schenckels und huftt, demme meines erachtens per corroborantia wol köntte gehulffen werden, darzu ein kreütter bad Jhme sehr dienstlich alle tag ettwan 3 stundt darin verbleiben und dis ettwan 7 oder 8 tag Lang, und wan er auss dem badtt kombtt solle er sich in ein behtt leggen, lassen abtröchnen und die huftt und partem affectum mitt dem unguento, welches hie beiliggendt nebentt den badtt kreüttern ufgesetzt, alle mallen Lassen salben, und Jhn dem behtt verbleiben bis algemach die hiz vergangen. mir nitt zweiflett so er die mittel wirdtt gebruchen das die huftt nitt widrumb zu mehren stercke gelange, und die liebe gesundttheitt erholtt werde. Wil hiemitt ich versthe das der L. schwager resolviertt selbigen nacher Lion zuschiken vil glück und gesundtt wünschen, mich aber Jn des herrn Schwagern beharlichen gutten willen und affection befelchendtte, wie dan ich den tag meines Läbens thun verbleiben ..."*

PS. Grossgünstiger herr Schwager Landtammen weil vetter [Lt.] **Batt Jacob** [I. Zurlauben] sein geliebte son ist glücklich ankommen, hof er werde so gar ohne kram nitt aus frankrich verreist sein, wie dan der H Schwager uns neulich zu dem [Gasthof Weisses] rössli alhie [in Luzern] angedeüttet wan dan andere schon solche gaben empfangen, thun ich mich auch getrösten der H Schwager werde meiner nitt vergessen sunder solche gnad geniessen Lassen. Welches ich Jhme seine[m] gutten Schwagerlichen Willen wil heimgesetzt haben".

- 1) Am 1. Januar 1636 - s. Zurlaubiana AH 50/107 - schreibt Heinrich II. Zurlauben, damals noch Student am Jesuitenkolleg in Luzern, seinem Vater Beat II. Zurlauben von einem "Veter Doctor"; dabei dürfte es sich um unseren Briefabsender, den Dr. med. Rudolf Pfyffer, Arzt in Luzern, handeln. Kurze Zeit später - d.h. im März 1636, s. ebenda AH 92/93 - scheint Heinrich II. Zurlauben von Luzern abgereist zu sein. Anfangs August 1636 jedenfalls begab er sich nach Lyon zum Weiterstudium, s. ebenda AH 20/173. Der hier in AH 125/4 im P.S. genannte Beat Jakob I. Zurlauben hat sich im April 1636 - s. ebenda AH 182/96 - noch in Frankreich aufgehalten und scheint darnach nach Hause zurückgekehrt zu sein. Folglich dürfte vorliegender Brief aus der Zeit zwischen Mai und Juli 1636 stammen.

---

Original, mit Siegel - AH 125, 19

## 5

1625 August [12./]2., Zürich

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] HEINRICH BRÄM AN DEN LANDSCHREIBER  
DER FREIEN ÄMTER, BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

"Es berichtet mich [der Herr der Herrschaft Hallwil] J[unker] Hans Caspar von **Hallwyl**, was gestalten Jr üch dess costens halber [im Streit zwischen Sarmenstorf, das zu den Freien Ämtern gehörte, und Tennwil, welches zur Herrschaft Hallwil gehörte, in Zusammenhang eines gemeinsamen Weidgangs; infolgedessen es zwischen den genannten Parteien zu tätlichen Auseinandersetzungen gekommen war]<sup>1</sup>, so über den verwundten Zuo Tänniwyl [=Tennwil] gangen, nit verglychen khönnen, da nammlichen Er von Hallwyl und syne bysessen befunden, das Jnn allem über 60 R billichmässiger costen ufergangen seye, Jr aber hingägen dem Thetter [Lingg **Melliger**, von Sarmenstorf]<sup>2</sup> meher nit als 35 R und selbige Zuo Termynen, zubezallen befohlen etc. wann nun der [auf der Jahrrechnung vom 29. Juni bis 18. Juli 1625 in Baden weilenden]<sup>3</sup> herren Eerengsandten und myn verstand eigentlich gewesen, das der Thetter allen ufergangnen costen, wie auch dem verwundten für Schmertzen und versumung nach gebür, ab zestatten schuldig